

Narra-tografie

Auf einem namenlos grauen Parkplatz steht ein kleines Mädchen in gelben Schuhen und weiss geblühten knallrosa Strumpfhosen. Eifrig und beschwingt beugt sie sich über ein Beet heller Blumen und steckt ihre Nase in die gelben und violetten Blüten.

Eine zerplatzte Wassermelone fault auf zinngrauen Dachziegeln, die Teile ihrer grünen Schale trocknen langsam vor sich hin, die schwarzen Kerne liegen verstreut über Resten roten Fruchtfleischs, das fasrig zu Netzklumpen vertrocknet.

Auf den Stufen der Rialto-Brücke spielt sich ein spektakulärer Tanz ab. Im Schatten der schlaff herabhängenden Sonnenhüte blitzen Gesichter auf, eine eleganter Grauhaariger ärgert sich und tippt dabei auf seine Uhr, zwei Hände halten sich umklammert, ein kleines Holzkreuz baumelt verschämt vor einem hellblauen Hemd, eine Tarantella aus Armen und Gesichtern, Fäuste ballen sich in den Taschen einer zugeknöpften Jacke, eine Dame winkt, ihr Gesicht ist aufmerksam und ruhig.

Ein Hund spitzt die Ohren und wirft einen doppelten Schatten auf die geschlossene weisse Tür.

Auf frischgrünem, von Gänseblümchen gesprenkeltem Gras spielen zwei Jugendliche symbolisch Verführung. Sie jagen, raufen, necken – und ergeben sich schliesslich.

Plötzlich schrecken Hirsche auf. In der fahlen Dämmerung leuchten ihre Augen geheimnisvoll.

Ein Mädchen schläft im Bus. Die Wimpern formen schwarze Ellipsen vor den Wangen, ihre Lippen weich und schutzlos.

Wir leben in den Geschichten anderer. Immerzu unsere Ziele vor Augen hasten wir an ihnen vorbei, schauen durch sie hindurch, unser Blick streift sie bloss. Roland Barthes schrieb, dass die Welt aus unzähligen Geschichten besteht, die wir aber die meiste Zeit über nicht lesen, weil wir an unserer eigenen Geschichte, an unserem eigenen Leben schreiben.

Genau diese zahllosen kleinen Alltagsbegebenheiten sind es, die Francisco Carrascosa auf seinen Wegen durch Städte, Landschaften und Gebirge anziehen. Er sitzt in Kaffeehäusern und auf Stränden, blickt durchs Fenster oder vom Balkon. Sein Leben ist Beobachtung. Die Neugier seines fotografischen Blicks ist gewaltig und gierig. Das Ergebnis ist ein fünfjähriges Projekt aus mehr als 26'000 Fotos, die der Künstler nun zu fünf Bänden mit dem Titel *Johnnie Walker on the beach* verdichtet hat.

Johnnie Walker on the beach ist also eine Geschichte über jene flüchtigen Geschichten – ein Fotobericht darüber, wie Carrascosa den Alltag sieht. Seine Kamera richtet sich überall dorthin, wo er sich zu schauen und erkunden herausgefordert fühlt. Carrascosa ist ein aktiver und aufmerksamer Erzähler und zugleich Augenzeuge – kurz, eine Narra-tograf. Ausgehend von seinem *Studium* des kakophonischen Hintergrunds des Lebens (er-)kennt er jene kleinen Details, die das Leben gewaltsam punktieren – Barthes' *punctum* –, und so sein latentes, sich immer weiter entfaltendes Narrativ bilden.

Heute ist es eine Binsenweisheit, dass der Kern der Fotografie «Sterblichkeit, Verletzlichkeit und Wandelbarkeit» bilden, die an das «unerbittliche Verfliessen der Zeit» gemahnen. *Johnnie Walker on the beach* deutet hingegen an, dass der Kern der Fotografie vielmehr die Dauer, das sich entfaltende Leben ist. Denn wenn ein Foto gemacht wurde, wartet bereits das nächste. Wenn eine Geschichte endet, beginnt eine andere. Wenn ein Mensch vorbei gegangen ist, kommt bereits ein neuer. Und genau das ist die Meta-Geschichte, die Carrascosa erzählt. Einzig mit den Mitteln der Fotografie hält er die fragile Schönheit und armselige Hässlichkeit des Lebens fest – seine ausdrucksvollen Gesten, seine ereignislosen Momente, seine intime Wärme und seine gleichmütige Kälte, seine Zusammenhanglosigkeit und seinen Zusammenhalt. Wir sehen dem Leben zu, wie es wird.

Kurzfassung Essay *Narra-tografie* für Fotopublikation *Johnnie Walker on the beach* by Francisco Paco Carrascosa:

© **Caroline Morpeth** lebt und arbeitet in London als freie Autorin und Herausgeberin bei Hachette UK. Sie hat einen Studienabschluss in Literatur mit Schwerpunkt auf Kunstgeschichte, kritischer Theorie, Philosophie und freiem Schreiben. All diese Interessen pflegt sie bis heute.